

21 Projekte aus Mannheim

Von Bertram Bähr

Ein Treppenputzroboter, biologisch abbaubare Plastikfolie aus Pilzen oder asiatische Stauden, die sich in Mannheim an den Klimawandel anpassen: Mit diesen Projekten hatten Schülergruppen aus Mannheim im vergangenen Jahr beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ erste Preise geholt. Jetzt wird es für viele Nachwuchswissenschaftler erneut spannend.

Am 19. und 20. Februar präsentierten 38 Gruppen aus Nordbaden beim Regionalentscheid ihre Forschungsarbeiten. Der zweite Tag an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in der Hans-Thoma-Straße 52 (Neuostheim) ist von 9 bis 14 Uhr offen für Besucher. Sie können sich im Gebäude D in den Räumen 101 bis 106 umsehen und mit den Jugendlichen sprechen.

Der 55. bundesweite Wettbewerb steht unter dem Motto „Schaffst

du!“. 21 der 38 Projekte, die in der DHBW zu sehen sind, wurden von Mannheimer Schülern auf die Beine gestellt. Die Bandbreite reicht von Gelatine als Verpackungsalternative über eine Luxusvogeltränke bis zur Energiegewinnung aus Alltagsmaterialien.

Fachkräfte von morgen

Mit acht Wettbewerbsbeiträgen am stärksten vertreten ist das Ludwig-Frank-Gymnasium, gefolgt vom Geschwister-Scholl- (6) und Lessing-Gymnasium (4). Mit je einem Projekt gehen Johanna-Geissmar- und Bach-Gymnasium ins Rennen. Zwei weitere Gruppen des Bach sind wegen Termenschwierigkeiten beim Entscheid in Heilbronn gestartet.

Die etwa 70 Jugendlichen treten in zwei Gruppen in den sieben Fachgebieten Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik an – für die Jüngeren ist

der Wettbewerb „Schüler experimentieren“ relevant, für die älteren „Jugend forscht“. Die jeweiligen Sieger ziehen in die beiden Landeswettbewerbe ein. Für die Schüler ist der Entscheid, der vom 23. bis 24. April in Balingen stattfindet, die Endstation. Die „Jugend forscht“-Sieger, die vom 25. bis 27. März in Fellbach bei Stuttgart ermittelt werden, kommen dagegen ins Bundesfinale. Es findet vom 21. bis 24. Mai in Bremen statt.

Die DHBW übernimmt bereits zum sechsten Mal die Patenschaft für den nordbadischen Regionalentscheid. Mit dem Engagement wolle man die engagierten Schüler unterstützen und generell Interesse für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wecken. Dazu diene auch das Begleitprogramm mit einer Exkursion zum Mannheimer Flughafen, einem Besuch bei der DHBW-Roboterfußballmannschaft Tigers, der Laborführung zum Thema 3D-Druck und der Fahrt über eine virtuelle Rennstrecke im Fahr Simulator des studentischen Rennwagenteams Cure.

„Wir sind immer wieder beeindruckt, welche Ideen und Sachverhalte die Jungen und Mädchen im Rahmen des Wettbewerbs aufgreifen und hinterfragen und mit welchen Methoden sie ihre Projekte zielstrebig verfolgen“, stellt DHBW-Prorektor Andreas Föhrenbach fest. „Als Hochschule sehen wir uns daher ganz klar gefordert, diese Initiativen zu fördern, um dieses Interesse wach zu halten und gute Rahmenbedingungen zum Ausprobieren und Tüfteln zu schaffen.“ Schließlich seien die Jungforscher von heute die Fachkräfte von morgen.



Mit asiatischen Stauden, die sich auf den Klimawandel einstellen, hatte es Maria Yemane vom GSG im vergangenen Jahr in die nächste Runde geschafft. BILD: RITTELMANN

MU 18.2.20